

Wert.e

DAS MAGAZIN FÜR KUNDEN MIT ANSPRUCH

MACHER

Die Familie Müller und ihre Naturpark-Marktscheune

VISIONÄRE

Was die Digitalisierungsprämie Plus bringen kann

PROFI

Der Lehrer Profifußballer Robert Wagner im Interview

PRIVATE BANKING: ELTIF
Bei Infrastruktur-Investments dürfen ab sofort alle mitmischen. Wir verraten, wie das funktioniert

Auf die Zukunft!

WIE DIE VOLKSBANK LAHR SICH FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRZEHNTE WAPPNET?
ZUM BEISPIEL DURCH EINE GUTE AUSBILDUNG. SCHLIESSLICH WERDEN ES AUCH
IN ZUKUNFT DIE MENSCHEN SEIN, DIE DEN UNTERSCHIED AUSMACHEN



YouTube



Volksbank
LIVE



Volksbank Lahr



Ihre *Wohnwünsche* sind unsere Leidenschaft.

Wir helfen Ihnen dabei, Ihre Träume zu erfüllen!

Wir lieben unsere Region und haben langjährige Erfahrung, fundierte Marktkenntnisse und ein weites Netzwerk. Sie wollen energetisch modernisieren, eine Immobilie kaufen oder verkaufen? Unsere Experten sind gerne für Sie da, wenn es um die Finanzierung geht inklusive aller Fördermittel.



Unsere Wertermittlung mit Expertise

Nutzen Sie die Kompetenz unseres erfahrenen Experten und lassen Sie Ihre Immobilie von uns bewerten:

Martin Häfele, Dipl. Bankbetriebswirt und zertifizierter Immobiliengutachter HypZert (S),
Telefon: 07821 272 7428



Unsere Energieberatung mit Fördermittel-Check

Sie wollen energetisch modernisieren?
Unser zertifizierter Energie-Effizienz-Experte berät Sie gerne:
Dipl. Ing. Jörg Marin, Tel.: 07821 272-7776

Unsere Immobilien-Experten

- + Marktgerechte Objekteinschätzung
- + Erstellung eines attraktiven Exposés
- + Präsentation Ihres Objekts in allen unseren Filialen, auf der Internetseite der Volksbank Lahr, bei ImmoWelt, ImmoPool sowie in Anzeigen der regionalen Zeitungen
- + Einsatz unserer Kundenkarte mit mehr als 500 Immobilieninteressierten
- + Bonitätsprüfung des Käufers
- + Abwicklung des notariellen Kaufvertrags

Wenden Sie sich vertrauensvoll
an uns: 07821 272-7777

www.volksbank-lahr.de/immobilien



**Energiekosten
sparen**



**Immobilienwert
steigern**



**Wohnkomfort
erhöhen**



**zum Klimaschutz
beitragen**



Volksbank Lahr

Mutig in die Zukunft

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die letzten Wochen des Jahres liegen vor uns, gleichzeitig laufen die Planungen für das neue Jahr. Was erwartet uns 2025 mit Blick auf die allgemeine wirtschaftliche Lage, die gesellschaftlichen und technologischen Herausforderungen?

Bei Inflation und Zinsentwicklung spüren wir eine große Unsicherheit bei den privaten Haushalten, Unternehmen stellen geplante Investitionen zurück. Als Genossenschaftsbank leben wir mit dem Mittelstand, und auch an uns geht all das nicht spurlos vorüber.



Dennoch wollen wir Mut machen und zuversichtlich planen. Wellenbewegungen gab es schon immer. Allerdings vollziehen sie sich heute mit größerer Geschwindigkeit und in kürzeren Zyklen. Nicht nur für die Klimakrise und den Fachkräftemangel brauchen wir zukunftsfähige intelligente Lösungen. KI ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor und Unterstützer, um uns von Routinetätigkeiten zu entlasten, Prozesse zu optimieren und Freiräume für komplexe Tätigkeiten zu schaffen.

Wir stehen unverändert stabil und verlässlich an der Seite der regionalen Wirtschaft, fördern Innovationen und unternehmerischen Mut. Drei Beispiele stellen wir Ihnen auf den Seiten 4 bis 7 und 12 bis 16 vor. Wir sind für Sie da und bieten Lösungen wie unsere Solarinitiative. Die erste Tranche mit 1,25 Mio. Euro wurde Ende Oktober über unsere Tochter BLACKVRST Capital Management GmbH exklusiv an unsere Mitglieder emittiert. Mehr dazu unter: www.volksbank-lahr.de/solarinitiative

Kommen Sie gerne auf uns zu, wenn Ihnen etwas am Herzen liegt, Sie Ideen und Vorschläge einbringen möchten. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Viel Freude mit Wert.e und herzliche Grüße

Peter Rottenecker



MARKTSCHAU: DIE ETWAS ANDERE GENOSSENSCHAFTSIDEEN **04**

INFRASTRUKTUR-INVESTMENTS: WIE MAN MIT ELTIF GELD VERDIEN **08**

DIGITALISIERUNGSPRÄMIE PLUS: WAS DIE FÖRDERUNG BRINGT **12**

DIE VOLKSBANK ALS ARBEITGEBER: GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT **18**

25 JAHRE CHRYSANTHEMA: DER GÄRTNER VOM DIENST **22**

LAHRS FUSSBALLPROFI: ROBERT WAGNERS STEILER AUFSTIEG **28**

WARUM ES SICH LOHNT, IN DIE INFRASTRUKTUR ZU INVESTIEREN

Wenn staatliche Investitionsprogramme auf Investitionslücken in der Infrastruktur treffen, wird es für Anleger besonders spannend – gerade auch deshalb, weil sie künftig einfacher als bisher daran teilhaben können ...

Quelle: Europäische Kommission



*US-Dollar Investitionslücke bis 2040



Feedback bitte!

Wie gefällt Ihnen unser Wert.e-Magazin? Welche Themen wollen Sie lesen? Wir freuen uns über Ihre Anregungen unter: www.volksbank-lahr.de/umfrage-werte

Vom Markt zur Marke

Die Hoffamilie Müller hatte nicht nur den Mut, mit der Naturpark Markt-Scheune in Berghaupten etwas völlig Neues zu wagen. Sie hat mit dem gemeinschaftlichen Ansatz auch ein Statement für die Region gesetzt

Text: Stephan Fuhrer



Die Inhaberfamilie der Markt-
Scheune ist tief mit der Heimat
verwurzelt: Brigitte, Raphael, Marius
und Ulrich Müller (v.l.) sind
Schwarzwälder durch und durch





Gemütlich mit jeder Menge Schwarzwald-Feeling: Das Scheunenrestaurant wird auch gerne mal für Festivitäten genutzt. Nebenan im Bauernmarkt gibt es auch frisches Obst und Gemüse – an sieben Tagen in der Woche



Eines war Brigitte und Ulrich Müller besonders wichtig, ehe sich das Ehepaar vom Ramsteinerhof in Fischerbach Ende der 2010er-Jahre ins Abenteuer Markt-Scheune stürzte: Sie wollten keinem Kollegen die Möglichkeit nehmen, es an ihrer Stelle zu tun. Mehrere Jahre lang hatten die frischgebackenen Naturpark-Portalgemeinden Gengenbach, Ohlsbach und Berghaupten einen Investor und Betreiber für ein Portalgebäude gesucht, das von der Idee her eine Art Bauernmarkt werden sollte. Ohne Erfolg. Niemand wollte das Risiko tragen, auch nicht in einer Erzeugergemeinschaft.

„Wir wurden dann auch noch mal direkt angesprochen und haben irgendwann gedacht: Ok, wenn das gar niemand machen möchte, wir könnten es uns vorstellen. Irgendwie hat es uns gereizt“, erinnert sich Ulrich Müller. Dennoch bat er die Bürgermeister, noch ein letztes Mal alle Landwirte anzusprechen, was sie dann auch taten. Aber es blieb dabei: Keiner wollte. Damit war die Sache dann geritzt – und die Familie Müller Investor. Doch damit begann das Abenteuer erst so richtig...

ERFOLGSSTORY MIT HINDERNISSEN

Gut 15 Jahre später. Mittlerweile dürfte es wohl kaum jemanden im Dreieck zwischen Lahr, Gengenbach und Offenburg geben, der nicht weiß, was es mit der Naturpark Markt-



„Es ging von Anfang an für alle um ein gemeinsames Ziel.“



Scheune Berghaupten, direkt an der viel befahrenen B33 in Richtung Kinzigtal gelegen, auf sich hat. Und was es dort gibt: nämlich einen sieben Tage die Woche geöffneten Bauernmarkt mit einer Vielzahl an regionalen Produkten sowie ein Scheunenrestaurant mit Frühstück, Mittagstisch und einem umfangreichen Kaffee- und Kuchenangebot aus der eigenen Konditorei, das auch die vielen Radfahrer und Ausflügler im Kinzigtal gerne in Anspruch nehmen – im Sommer auch draußen im großen Biergarten. Der Laden brummt, der Parkplatz ist gefüllt immer voll. Und doch ist es nach wie vor eine große Aufgabe, die Idee der Markt-Scheune Tag für Tag umzusetzen.

AUCH IN SACHEN FINANZEN IN DER REGION

„Wir sind im November 2011 mit 32 Erzeugern aus der Region gestartet“, erinnert sich Ulrich Müller. „Das war jede Menge Kommunikation, zumal wir unsere Idee, quasi eine Art gemeinschaftliches Schaufenster und Ladengeschäft für heimische Produkte zu sein, auch jedem noch erklären mussten.“ Und manchmal auch diskutieren. Die Gratwanderung sei dabei schmal gewesen. „Natürlich ist es unser Geschäft, wir tragen das unternehmerische Risiko. Aber wir brauchten auch von Anfang an qualitativ hochwertige Produkte aus der Region und das beidseitige Vertrauen“, erklärt der Inhaber. Zumal es ja auch um ein gemeinsames

Ziel ging: die Direktvermarktung stärken – und damit auch den Erhalt der Landwirtschaft und der Landschaft.

Doch der Erfolg war der lieben Mühe wert. Mittlerweile sind es weit mehr als 100 Lieferanten, die den Bauernmarkt mit ihren Produkten bestücken. Neben vielen kleineren Manufakturen sind auch größere regionale Partner wie die Schwarzwaldmilch oder der benachbarte Geflügelhof Zapf dabei. Seit der Eröffnung wurde der Markt zudem gleich mehrfach auch baulich erweitert. Zuletzt 2018, als die Verkaufsfläche von 170 auf 300 Quadratmeter vergrößert wurde. „Insgesamt haben wir bisher rund drei Millionen Euro in Gebäude und Infrastruktur investiert“, erzählt Ulrich Müller. In Sachen Finanzen arbeitet die Markt-Scheune dem eigenen Leitbild treu bleibend mit regionalen Banken. Darunter auch die Volksbank Lahr. 50 Mitarbeiter sind inzwischen in Scheunenrestaurant und Bauernmarkt im Einsatz.

Auch die beiden Söhne sind mittlerweile mit an Bord. Und während Marius Müller inzwischen die Hofbäckerei auf dem Ramsteinerhof leitet (selbstredend gibt es die Erzeugnisse aus der eigenen Backstube auch in der Markt-Scheune zu kaufen), kümmert sich Raphael Müller um den Betrieb in Berghaupten. Die Grundidee am Leben zu erhalten, sieht er dabei als eine seiner wichtigsten Aufgaben.

„Wir verstehen uns etwa nach wie vor nicht als Vollsortimenter und dadurch als Konkurrenz zum Supermarkt“, sagt Raphael. Deshalb sei es auch immer noch wichtig, im engen Kontakt mit den Lieferanten aus der Region zu bleiben.

EINE SCHRECKLICH NETTE FAMILIE

„Wir sind ansonsten eine vergleichsweise kleine Truppe, was bedeutet, dass ich auch immer mal noch mit hinter der Theke stehe oder auch mal im Markt aushelfe“, erzählt der Junior. Da muss der Papa nebensächlich schmunzeln. „So hast du ja auch damals angefangen, als Schüler mit einem Ferienjob an der Spüle in der Küche. Vom Tellerwäscher zum Betriebsleiter sozusagen“, sagt Ulrich Müller und lacht. „Im Ernst: Ich bin sehr froh, dass unsere Jungs ein Interesse haben, unsere Geschäfte weiterzuführen“, sagt er weiter. Zumal das Verhältnis untereinander super sei und man sich in der Familie unterstütze, wo man nur könne. Das mache die Eltern natürlich glücklich: „Damit hat aber auch unsere Idee eine Zukunft“, glaubt Ulrich Müller. Und das ist für die Region sicherlich nicht die schlechteste Nachricht. 

MEHR ERFAHREN?

Weitere Infos zum Angebot der Naturpark Markt-Scheune Berghaupten und zum Ramsteinerhof gibt es auf markt-scheune.com und mueller-fischerbach.de



Foto: www.stock.adobe.com/Yury_Gubin

Brücken im Depot

ELTIFs waren bisher nur institutionellen Anlegern vorbehalten. Jetzt aber können sich auch Privatanleger die hochattraktiven Infrastrukturfonds in ihr Depot legen – eine interessante Alternative zu Aktien und Anleihen

Text: Ulf Tietge

Marode Schienennetze, Funklöcher und die großen, grünen Herausforderungen bei der Energieversorgung der Zukunft: Im Infrastrukturbereich muss weltweit viel investiert werden. Organisiert wird das immer öfter über spezielle Infrastruktur-Fonds, die European Long-Term Investment Funds. Mit einem solchen ELTIF können jetzt auch private Anleger einfach an den Entwicklungen im Infrastrukturbereich teilhaben. Bisher waren diese Perlen auf dem Anleihemarkt institutionellen Anlegern vorbehalten.

STABILE RENDITEN

Warum die „neue“ Anlageklasse für Privatanleger so interessant ist, erklärt im Lahrer Wertehaus wohl niemand so anschaulich wie Private Banking Berater Arno Schweizer: „ELTIFs sind als Beimischung einfach ideal, weil auf sie ganz andere Einflussfaktoren wirken als auf Aktien. Sie verhalten sich geradezu antizyklisch – denn wenn der Fonds beispielsweise in privat finanzierte Autobahnen investiert, hat man einen sehr vorhersehbaren Cash-

flow.“ Mit anderen Worten: deutlich weniger Kursschwankungen als bei Aktien, aber eine deutlich höhere Rendite als die meisten festverzinslichen Anleihen. „Bei 6 bis 8 Prozent liegt die prognostizierte Rendite – das ist Aktienniveau mit der Kursstabilität von Anleihen“, sagt Schweizer.



ELTIF-Experte
Arno Schweizer

ELTIFs sind nicht börsennotiert, nur einmal im Monat wird überhaupt ein Kurs festgelegt, und sie sind für Anleger mit einem Horizont von sieben und mehr Jahren gedacht. Üblich ist eine Haltefrist von mindestens einem Jahr, hinzu kommt die Kündigungsfrist von zwölf Monaten. „ELTIFs sind nicht geeignet, wenn man an das Geld eventuell schnell her-

ankommen muss“, sagt Schweizer. „Und wir empfehlen sie daher auch eher als Beimischung und für Depots, in denen es Aktien bereits gibt.“ Interessant aber sind die ELTIFs auch für Anleger, die nicht schon Millionen im Depot haben. „Der Uni-Privatmarkt-Infrastruktur-ELTIF zum Beispiel: Der ist sparplanfähig. Ganz interessant vielleicht, wenn >

FÜR MEHR DURCHBLICK: DER BÖRSENKOMPASS

Der Börsenkompass-Online ist eine digitale Research-Publikation der DZ Bank AG, die alle 14 Tage erscheint. Sie bietet Anlegern und Interessierten einen umfassenden Überblick über die konjunkturellen Entwicklungen – sowohl in Deutschland als auch weltweit – sowie die aktuellen Trends an den bedeutendsten Aktien- und Rentenmärkten.

Der Börsenkompass liefert leicht verständliche Informationen zu volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem Kapitalmarktgeschehen. Leser finden aktuelle Daten zu den Kursentwicklungen wichtiger Währungen sowie Prognosen für die deutsche Konjunktur und die Zinsentwicklung auf den Rentenmärkten. Zudem werden Index-Prognosen für die Aktienmärkte bereitgestellt, die es Anlegern ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu treffen.

Zusätzlich werden wichtige Nachrichten und Ereignisse aus der Finanzwelt verständlich aufgearbeitet, um den Lesern eine informierte Perspektive auf die Marktentwicklungen zu bieten. Mit anschaulichen Grafiken und weiterführenden Links ergänzt der Börsenkompass seine Inhalte und trägt so zur besseren Orientierung im komplexen Finanzumfeld bei.



Klingt spannend?
Hier geht's zum
Börsenkompass der
DZ Bank AG



Die Großbaustelle von Stuttgarts neuem Hauptbahnhof: Allein bei der Bahn gibt es bis 2027 einen Investitionsbedarf von 45 Milliarden Euro

> man für Kinder oder Enkel jeden Monat 25 oder 50 Euro anlegen möchte, um ihnen damit später zum Beispiel ein Studium zu ermöglichen“, sagt Schweizer.

INVESTITIONSBEDARF: 16 BILLIARDEN DOLLAR

ELTIF-Finanzierungen werden nach Einschätzung der Experten von Union Investment in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen. Denn: Infrastrukturen sind allgegenwärtig. Sie betreffen unsere Wasser- und Energieversorgung, aber auch Kommunikation, Verkehr und Soziales. Kurzum: Sie organisieren unseren Alltag. Gemäß Oxford Economics, Global Infrastructure Outlook (2017) stellten allein Europa und die USA in den vergangenen Jahren drei Billionen Dollar für die

„ELTIFs bieten eine prognostizierte Rendite von 6–8 Prozent – das ist Aktienniveau mit Anleihestabilität.“

ARNO SCHWEIZER,
Private Banking Berater

Förderung, den Ausbau und die Modernisierung bereit. Die Experten des unabhängigen Beratungsunternehmens Oxford Economics und die der Global Infrastructure Hub beziffern in ihrer Analyse eine Investitionslücke von 16 Billionen US-Dollar weltweit inner-

halb der nächsten 20 Jahre. Denn neben aktuell dringenden Modernisierungsmaßnahmen beispielsweise der Energieinfrastruktur steige insgesamt der Bedarf – insbesondere weil die Weltbevölkerung bis 2030 auf 8,55 Milliarden wachsen werde. Arno Schweizer: „Über ELTIFs erhalten Anleger Zugang zu Investitionen im Bereich Ausbau und Zukunftsfähigkeit europäischer Infrastrukturen – eine interessante Perspektive.“

BREIT GESTREUTES RISIKO

Die Europäische Union (EU) hat ELTIFs als besondere Form der Investmentfonds eingeführt, um Anlegern neue Möglichkeiten bei der Vermögensanlage zu eröffnen. Ziel: die Wettbewerbsfähigkeit der EU zu stärken und eine hohe Beschäftigung zu fördern. ELTIFs zählen zu den Alternativen Investmentfonds (AIF) und ermöglichen Anlegern Investitionen abseits des Börsengeschehens. Angesichts von Inflation, schwankenden Kapitalmärkten und höheren Zinsen könne es für Anleger interessant sein, ihr Portfolio breiter zu diversifizieren, so Schweizer. Infrastrukturanlagen als Teil des Privatmarkts können eine weitere Säule in der Vermögensstruktur sein. „Ein Investment in Infrastruktur kann vor allem für erfahrene und wertpapieraffine Anleger eine gute Ergänzung sein. Sie erhalten damit Zugang zu attraktiven Renditechancen, die früher insbesondere institutionellen Anlegern vorbehalten waren. Und weil sie dabei nicht in Einzelinvestments gehen, sondern breit gestreut anlegen, ist auch das Risiko ein Stück weit gestreut.“

Angela Glajcar,
Bildhauerin

Die Kunst der Vermögensanlage

Infrastruktur.

Wichtig für unser Heute und unsere Zukunft

So wie die Künstlerin Angela Glajcar die Kompetenz besitzt, mit fachkundigem Blick das Potenzial in rohem Material zu erkennen, so erkennen wir die Anlagechancen auf Kapitalmärkten. Unsere Experten handeln vorausschauend, um Ihre finanziellen Ziele zu erreichen. Eine besondere Chance bietet das Thema „Infrastruktur“. Lassen Sie sich jetzt beraten.

Kompetenz zahlt sich aus.
Auch bei Ihrer Vermögensanlage.



Auf dem Weg in eine bessere Zukunft

Der Anspruch ist da, die Fördermittel im Prinzip auch. Aber wo entfalten Investitionen ihren maximalen Wert? Hier kommen die Firmenberater der Volksbank Lahr ins Spiel

Text: Pascal Games



Gute Fahrt! Marlene Pflanz (links) erklärt Firmenberater Lukas Gitzinger, wie der Fahr-simulator funktioniert. Gleich geht's für die Fahrschülerin los

**„Je mehr sie sich
darauf einlassen,
desto größer ist
der Lernerfolg!“**



Eine der großen Herausforderungen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft liegt in der Digitalisierung. Dafür braucht es Ideen, wo und wie diese sinnvoll eingesetzt wird und vor allem auch wie sie finanziert werden kann. Die Firmenberater der Volksbank Lahr können dabei helfen. Gerade auch, wenn es um die Verbindung von Darlehen und staatlichen Förderprogrammen geht. Zwei Beispiele aus der Ortenau zeigen, wie das funktionieren kann.

In der Fahrschule Impetus mit ihren Standorten in Lahr und Offenburg kam die Geschäftsführerin und Gründerin Marlene Pflanz etwa zur Einsicht, dass es bessere Fahrsimulatoren braucht, da die bisherigen mit ihren drei Bildschirmen eher an Spielkonsolen als an seriöse Hilfsmittel erinnern. Sie recherchierte nach einer Lösung und wurde schließlich nicht in Deutschland, dafür im spanischen San Sebastian fündig. Dort pro-

duziert die Firma Lander hochdigitalisierte Fahrsimulatoren, die weltweit im Einsatz sind. So lernen Schüler in Abu Dhabi, Singapur und anderswo bereits erst mit diesem Gerät das Lenken und Schalten, Bremsen und Beschleunigen, ehe es dann auf echte Straßen geht. Für Impetus hat Lander nun den Fahrsimulator auf deutsche Verhältnisse angepasst – exklusiv.

INVESTITION STEMMEN

Allerdings war für diesen qualitativen Sprung nach vorne eine hohe Investition notwendig. Was tun? Marlene Pflanz ging zu ihrer Hausbank, der Volksbank Lahr. Dort hatte Firmenberater Lukas Gitzinger dafür sofort die passende Idee, um den Invest von rund 100000 Euro zu stemmen: die Digitalisierungsprämie Plus. Diese Darlehensvariante verbinde die Zuschussförderung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus mit einem zinsverbilligten Darlehen, erklärt der Fach-

mann. Der Antragsteller erhält den Zuschuss dabei in Form eines Tilgungszuschusses, der die Rückzahlung des Kredits mindert.

Um die Digitalisierungsprämie auf den Weg zu bringen, brauchte es lediglich ein paar Gespräche zwischen Investorin und Firmenberater – letzterer bereitete schließlich die Unterlagen unterschriftsreif vor. Fertig. Und was bringt der hochdigitalisierte Fahrsimulator jetzt genau? „Eine Menge“, schwärmt Marlene Pflanz. Über den Lander können nun zum Beispiel auch Fahrstunden eingespart werden, was sich auf die Kosten genauso auswirkt wie auf den Spritverbrauch. „Die Anforderungen im Straßenverkehr sind größer geworden“, weiß Marlene Pflanz, die selbst Fahrschullehrerin ist. Es gibt mehr Verkehr, dazu auch mehr verschiedene Fahrzeuge. Und: Es gibt auch immer mehr Fahrschüler, die sich erst im späten Alter für den Führerschein entscheiden oder aus einem



Volksbank-Firmenberater Lukas Gitzinger besucht Marlene Pflanz in ihrer Fahrschule Impetus

anderen Kulturkreis stammen. Gerade für diese Gruppen kann der Führerschein zu einer besonders großen Herausforderung werden.

Wer in einem Lander übt, kann gefahrenlos Situationen einüben, wie beispielsweise den Fahrspurwechsel, der laut Pflanz zu den schwierigsten Manövern zählt. Viele Schüler würden beim Blick in den Rückspiegel dorthin lenken, wo die Augen hinschauen. „Das ist natürlich ein Unding“, so die Expertin. Auch seltene Phänomene könnten zudem ohne Risiko eingeübt werden. So etwa, wenn plötzlich ein Hund über die Straße rennt, wenn es Blitzeis gibt oder ein Gully-Deckel fehlt. „Wenn so was bei einer Fahrprüfung vorkommt, ist die Chance sehr groß, dass der Schüler nicht adäquat reagiert und damit durchfällt, weil er mit so einer Situation noch nie konfrontiert war“, erklärt die Geschäftsführerin.

AUS FEHLERN LERNEN

Nach der „Fahrstunde“ kann die Fahrt noch einmal angeschaut werden, um sie zu analysieren. Denn wie heißt es so schön: Aus Fehlern lernt man. „Je mehr sie sich darauf einlassen, desto größer ist der Lernerfolg“, weiß Marlene Pflanz. Den Schülern gibt der Lander die Möglichkeit, komplexe Abfolgen und Motorik einzuüben und mit Geduld (die Lernkurve ist erst mal flach) voranzukommen. So wird eine Menge Frust vermieden, dabei sogar Geld gespart und das nötige Selbstvertrauen aufgebaut. Zum Wohle aller.

SPEZIALISIERUNG BRINGT ERFOLG

Ebenfalls ein Mittelständler, aber in einem ganz anderen Geschäftsfeld aktiv, ist die Firma KTM Troxler aus Ettenheim-Münchweier. Auch dieses Unternehmen profitiert derzeit von der Innovationsfinanzierung 4.0, im Bereich der Fertigung. Troxler ist ein badisches Traditionsunternehmen und Protagonist des >

KURZ ERKLÄRT

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, vergibt die KfW Kredite zu einem günstigen Zinssatz, zusammen mit einem Tilgungszuschuss des Landes. Gefördert werden Projekte wie die Entwicklung und Implementierung von IT- und Datensicherheitskonzepten, der Ausbau innerbetrieblicher Breitbandnetze, die Einführung digitaler Vertriebskanäle sowie Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Digitalisierung, Industrie 4.0 und Aufbau der Infrastruktur für Big-Data-Anwendungen.



Sie wünschen eine Beratung? Der QR-Code führt Sie zum Team Firmenkunden



Geschäftsführer Yannic Troxler (rechts) mit Marcel Enderle

> deutschen Wirtschaftswunders. Inspiration für die Unternehmensgründung war der hiesige Weinbau, so fertigte der Maschinenbauer einst Abbeermaschinen und andere technische Helfer. Mittlerweile hat sich die Firma auf Abfüllanlagen spezialisiert – mit Kundschaft in Österreich, den Beneluxländern, in Skandinavien und sogar in Neuseeland. „Die Abfüllanlagen sind dabei nicht für die ganz großen Weinbaubetriebe oder Brauereien gedacht“, erklärt Yannic Troxler, der das Familienunternehmen in mittlerweile dritter Generation leitet, „sondern für die eher kleinen Winzer, die zwischen 10 und 50 Hektar Reben haben.“

MADE IN ORTENAU

„Alles, was das Werk verlässt, ist Made in Germany beziehungsweise Made in Ortenau“, sagt Yannic Troxler. Jede Maschine wird in Ettenheim von den 20 Mitarbeitern des

Unternehmens hergestellt. Bislang war es allerdings so, dass die Firma für bestimmte Arbeiten an Edelstahlblechen und Edelstahl Aufträge vergeben musste, weil man die dafür passende Maschine nicht hatte. So wurde die Idee geboren, selbst einen Laser zu installieren, um inhouse Edelstahlbleche und Edelstahl zu schneiden. „Wir sind dadurch viel flexibler geworden und können die Teile auch in unserer Qualität produzieren, ohne abhängig zu sein“, stellt Yannic Troxler fest. Der Laser stammt übrigens von der Firma Trumpf aus Ditzingen, einem Hidden Champion der Branche.

BESSER UND SCHNELLER PRODUZIEREN

Dass der Invest von 1,2 Millionen Euro für den Laser und den notwendigen Hallenbau gestemmt werden kann, liegt auch am günstigen Zinssatz. Dieser sei für sie fast noch wichtiger als der zusätzliche Tilgungs-

zuschuss, sagt Yannic Troxler. Wie bei Impetus ist man auch in Ettenheim sehr dankbar, dass der Berater der Volksbank Lahr den nötigen Input gab, um die Firma voranzubringen. In diesem Fall war das Marcel Enderle, der selbst im Ortsteil Münchweier aufwuchs und das Unternehmen daher bestens kennt: „Ich versuche aber ohnehin, mich immer in meine Kunden hineinzudenken, genau zuzuhören und die ganzen Möglichkeiten, die sich ergeben, vorzuschlagen, wie ich selbst das machen würde“, erklärt der Firmenberater seine Philosophie. Mit der Innovationsfinanzierung 4.0 fand Enderle das richtige Tool für Troxlers Wunsch.

Und so kommen bei Troxler die Schlagkraft und die Innovationskraft eines Mittelständlers in Fahrt, während es bei Impetus die Fahrschüler sind. Beide Unternehmen sind beispielhaft für unsere Region. 

Geld senden mit dem Handy

Mit der digitalen Geldbörse Wero können Volksbank-Kunden in Echtzeit Geld senden und empfangen. In weniger als 10 Sekunden lassen sich so Beträge von Konto zu Konto senden, ganz ohne Eingabe einer IBAN. Eine Handynummer genügt. „Wero ist eine vielversprechende Alternative zu Kreditkarten, Paypal & Co.“, erklärt Florian Störk, Bereichsleiter Direct Banking. Zumal die meisten anderen Systeme aus den USA kommen, wo der Einfluss auf Preise und Datenschutz von Europa aus eher begrenzt sei. „Mit Wero haben wir ein

System, das alle Transaktionen nach europäischen Standards abwickelt“, so Störk. Wero kann über die VR Banking-App freigeschaltet werden. Ebenfalls neu in der App sind Features, die unter „Karten“ zu finden sind, etwa die Limitänderung, die Möglichkeit, die Karte schnell selbst zu sperren, oder ein Benachrichtigungsservice für Kartentransaktionen, den sich jeder Kunde kostenfrei einrichten kann. Bei Buchungen mit der Karte erhält man so sofort eine Meldung per Push-Nachricht auf sein Smartphone.



Neue Räume für BLACKVRST

Die BLACKVRST-Gruppe hat seit diesem Sommer ihr eigenes Büro. Gleich neben der Volksbank-Geschäftsstelle in der Schillerstraße vermitteln die Tochterunternehmen der Volksbank Lahr (einen Überblick über die einzelnen Leistungen gibt's im Kasten rechts) intelligente und nachhaltige Geldanlagen – als festverzinsten Investments in Projekte oder Unternehmen in der Region. „Da es bei uns ja eigentlich darum geht,

uns möglichst remote aufzustellen, klingt es zwar auf den ersten Blick etwas widersprüchlich, wenn man in ein eigenes Büro investiert“, sagte Johannes Weide, Geschäftsführer der BLACKVRST Capital Management GmbH, bei der Eröffnung. Aber das neue Büro soll auch nicht einfach nur ein Arbeitsplatz sein, sondern „eine Drehscheibe des Austauschs und der Innovation“. Weitere Informationen dazu unter www.blackvrst.capital



Fühlt sich wohl, das Team der BLACKVRST-Gruppe (v. l.): Johannes Weide, Artur Derr, Lukas Bing, Mario Leutner, Juliana Semmler, Leon Saar, Steffen Tisch und Marvin Ramm



ERNEUERBARE ENERGIEN DEMOKRATISIEREN

Hier geht es um nachhaltige Geldanlagen in der Region für die Region und die Kapitalbeschaffung für Projektentwickler und Kommunen, von der am Ende auch alle Genossenschaftsmitglieder profitieren sollen.



WISSEN AM BESTEN ORT

Die Black Forest Learn & Information Platform (bflip) ist eine E-Learning-Plattform, bei der man Lerncontent schnell erstellen und Wissen teilen kann – ein Tool für mehr Arbeitgeberattraktivität.



COACHING, TRAINING, KEYNOTES, AGENCY

Mit der Erfahrung aus mehr als 10 000 Seminaren, Coachings und Beratungstagen unterstützen wir unsere Kunden dabei, sich an die ständig verändernden Anforderungen anzupassen.



DIE ZUKUNFT MITGESTALTEN

Hier geht's um Company-Building bzw. um die Finanzierung von Start-up-Ideen im Bereich Corporate Venture Capital zur Förderung disruptiver Geschäftsmodelle im Bereich FinTech, InsureTech und Financial Ecosystem.

Eine große kleine Familie

Mehr als nur Theorie und Praxis: Die Ausbildung bei der Volksbank Lahr bietet echtes Zusammengehörigkeitsgefühl, individuelle Unterstützung und beste Karrierechancen

Text: Verena Vogt

Manchmal geht es im Leben schneller, als man denkt. Nur wenige Stunden, nachdem Maria Schönfeld ihre Bewerbung für eine Ausbildung bei der Volksbank Lahr abgeschickt hatte, klingelte auch schon das Telefon. Am anderen Ende der Leitung war Vanessa Hoppen, die Ausbildungsleiterin der Volksbank Lahr, die sie direkt zum Bewerbungsgespräch einlud. Und auch dabei wurde nicht lange gefackelt: „Direkt im Anschluss an das Gespräch wurde mir der Ausbildungsplatz zur Bankkauffrau angeboten“, sagt Maria mit einem Lächeln. „Und natürlich habe ich sofort zugesagt.“

AUSBILDUNG AUF AUGENHÖHE

Bei der Volksbank Lahr ist so ein Traumstart ins Berufsleben kein Einzelfall. Gas zu geben, ist ein wichtiger Aspekt des Ausbildungskonzepts – und diese Einstellung wird auch von den Azubis gefordert. Vanessa Hoppen ist dafür selbst das beste Beispiel: Nach ihrer Ausbildung als Finanzassistentin arbeitete die Meißenheimerin zunächst als Kundenberaterin, absolvierte dazu ein nebenberufliches Studium im Personalmanagement

und eine Ausbildung zum Führungscoach. Mit gerade einmal 31 Jahren ist sie nun für die Planung, Organisation und Betreuung der Ausbildung im Unternehmen verantwortlich. Wieso sie jungen Leuten zu einer Ausbildung bei der Volksbank Lahr raten würde? „Weil

„Wir suchen junge Menschen, die wirklich etwas bewegen und sich einbringen wollen“

VANESSA HOPPEN,
Ausbildungsleiterin Volksbank Lahr

wir hier eine große kleine Familie sind“, sagt sie. „Ich merke das immer wieder auf den Betriebsfesten: Jeder kann mit jedem kommunizieren, alle begegnen sich auf Augenhöhe und verstehen sich richtig gut.“

Die Bank bietet eine Vielzahl an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten – vom >



Vanessa Hoppen (l.) mit Maria Schönfeld und Johannes Hartmann im Lahrer Wertehaus.
„Wir gehen hier sehr locker mit den Azubis um – aber sie wissen trotzdem ganz genau, was wir von ihnen erwarten“, sagt sie





„Ich fühle mich hier als Teil des Teams und nicht nur als Azubi“

> klassischen Bankkaufmann über den Fachinformatiker für Systemintegration bis hin zum dualen Studium in BWL mit Schwerpunkt Finanzdienstleistungen oder dem neuen Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz. Was die Ausbildung bei der Volksbank Lahr dabei so besonders macht, ist die Kombination aus praxisnaher Arbeit, theoretischem Wissen und einem klaren Fokus auf Persönlichkeitsentwicklung. Während ihrer Ausbildung durchlaufen die Auszubildenden und dual Studierenden alle wesentlichen Abteilungen der Bank. Dazu gehören neben Kundenservice und Schalterbetrieb auch spezialisierte Bereiche wie das Baufinanzierungs- oder das Kundenservicecenter. „Die Praxisnähe ist bei uns enorm wichtig“, erklärt Hoppen. Regelmäßig finden zudem innerbetriebliche Schulungen statt, die sich nicht nur mit Fachthemen wie Verkaufstechniken und Produktschulungen befassen, sondern auch auf die Persönlichkeitsentwicklung der Azubis abzielen. „Bei vielen anderen Banken sind diese Schulungen mittlerweile ausgelagert, wir aber machen sie noch selbst“, erklärt Vanessa Hoppen, „weil wir einfach großen Wert darauf legen, dass unsere Auszubildenden nicht nur fachlich fit sind, sondern sich auch persönlich weiterentwickeln.“ In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die richtigen Ta-

lente zu gewinnen: „Wir suchen junge Menschen, die genauso motiviert sind wie wir, schnell durchzustarten, sich einzubringen und wirklich etwas zu bewegen.“

SPASS UND ABWECHSLUNG

Auch in den sozialen Medien sind die Azubis aktiv: Mit @Vobazubis.Lahr betreuen sie ihren eigenen Instagram-Kanal, auf dem humorvolle Videos und persönliche Einblicke in den Arbeitsalltag gepostet werden. „Damit wollen wir einerseits Präsenz zeigen und andererseits natürlich Azubis gewinnen“, so Hoppen. Auf diese Art ist auch Maria auf die Volksbank Lahr als möglichen Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden.

„Bei der Berufsinformesse hat sich mein positiver Eindruck dann bestätigt. Ich wurde von den Azubis richtig gut beraten und hatte das Gefühl, dass das Familiäre hier wirklich im Vordergrund steht“, erzählt sie. Als angehende Bankkauffrau verbringt sie abwechselnd Zeit in der Bank und im Blockunterricht an der Berufsschule in Offenburg. „Die praktische Arbeit macht mir am meisten Spaß“, sagt Maria. „Was ich sehr schätze, ist, dass ich mich hier als Teil des Teams fühle und nicht nur als Azubi. Das motiviert mich, und ich möchte nach meiner Ausbildung auf jeden Fall bei der Volksbank Lahr bleiben und Privatkundenberaterin werden.“

Für Johannes Hartmann, dualer Student im Bereich BWL mit Schwerpunkt Finanzdienstleistungen, war es die Kombination aus Theorie und Praxis, die ihn zur Volksbank Lahr brachte. „Während meiner Schulzeit habe ich nebenbei gejobbt, und diese Abwechslung hat mir viel Spaß gemacht“, sagt er. „Für mich war daher klar, dass ich nach dem Abitur nicht jahrelang ohne jeden Praxisbezug weiterlernen möchte.“ Immer im Wechsel verbringt Johannes nun drei Monate an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Lörrach und drei Monate in der Filiale, wo er das Gelernte direkt anwenden kann. Auch er schätzt das Gemeinschaftsgefühl unter den Kollegen. „Man verbringt zusammen die Mittagspause und tauscht sich aus – es ist wirklich, als wäre man Teil einer Familie.“

WEITERBILDUNG UND BENEFITS

Eine Familie mit besten Zukunftsperspektiven: Denn die Bank bietet nicht nur hervorragende Übernahmechancen nach der Ausbildung, sondern unterstützt auch eine ganze Reihe an Weiterbildungsmaßnahmen. „Der beste Azubi eines Jahrgangs bekommt bei uns die Möglichkeit, ein Studium an der Akademie Deutscher Genossenschaften in Montabaur zu absolvieren“, erzählt Hoppen. „Viele machen auch die Weiterbildung zum Bankfachwirt, die die Bank in der Regel finanziell zu 50 Prozent unterstützt.“ Neben der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung profitieren die Azubis auch von zahlreichen Benefits. Ein kostenloses Girokonto, flexible Arbeitszeiten, Jobrad und Betriebssport gehören ebenso dazu wie 30 Urlaubstage und bis zu 14 Monatsgehälter. Maria und Johannes jedenfalls sind sich einig: Die Ausbildung bei der Volksbank Lahr bietet nicht nur die Chance auf einen soliden Berufseinstieg, sondern auch ein Umfeld, in dem man sich wohlfühlt und wachsen kann. „Hier wird man gefördert, aber auch gefordert“, fasst Maria zusammen. „Ich bin froh, dass ich mich für die Volksbank Lahr entschieden habe.“

Für junge Menschen, die eine praxisnahe und vielseitige Ausbildung suchen, ist die Bank also definitiv eine Adresse, die man sich merken sollte – und wer weiß, vielleicht geht es ja genauso schnell wie bei Maria. 

DEIN KARRIERESTART BEI UNS

Vom Bankkaufmann bis zum Data Scientist: Unsere vielfältigen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten öffnen Dir den Weg für eine erfolgreiche Zukunft

Ausbildung

Bankkaufmann (m/w/d)

2,5 Jahre

Voraussetzung:
Mittlere Reife

Fachinformatiker (m/w/d)
für Systemintegration

3 Jahre

Voraussetzung:
Mittlere Reife



Bankkaufmann (m/w/d) mit Zusatzqualifikation
Privates Vermögensmanagement

2 Jahre

Voraussetzung:
**Abitur oder
Fachhochschulreife**

1. Lehrjahr
1183 €
—
2. Lehrjahr
1244 €
—
3. Lehrjahr
1316 €

Duales Studium

Bachelor of Arts BWL
Finanzdienstleistungen

Bachelor of Science in
Data Science und KI

3 Jahre

Voraussetzung: **Abitur**

NEU



Der Herr der Chrysanthemen

Kai Bräutigam führt einen Betrieb, der wächst und gedeiht.
In seinen Gewächshäusern werden die Herbstblumen herangezogen, die
während der Blüten-Festspiele Ende Oktober in Lahr begeistern

Text: Heike Behrens

Foto: Dimitri Dell



**„Die Chrysanthema
in Lahr wurde von
meinem Großvater
Karl mitinitiiert.“**

Die Arbeit in der Gärtnerei
ist ein Handwerk, das Kai
Bräutigam von der Pike
auf gelernt hat



Die Chrysanthemen der Gärtnerei Bräutigam erstrahlen in voller Blüte und sind das Herzstück des jährlichen Chrysanthemen-Festivals in Lahr

Im Gewächshaus der Gärtnerei Bräutigam stehen die grünen Sträucher akkurat in Reih und Glied. Plötzlich, wie auf ein geheimes Signal hin, gleitet ein feiner Wasserstrahl über die Pflanzen und überzieht sie mit einem Nebel aus feinsten Wassertröpfchen. Die Luftfeuchtigkeit ist tropisch. Das muss so sein. Die Blumen in diesem Gewächshaus werden die ersten sein, die in voller Blüte stehen. Auf den Punkt. Und rechtzeitig zur Chrysantheme, die in diesem Oktober zum 25. Mal abgehalten wurde.

DIE LIEBE ZUR CHRYSANTHEME

Kai Bräutigam schaut wohlwollend auf seine Schützlinge, die zum Zeitpunkt unseres Besuchs entsprechend noch nicht in voller Blütenpracht stehen, begutachtet die kräftigen Wurzeln der Chrysanthemen. Der 31-Jährige hat den Beruf von der Pike auf gelernt: „Zuerst von meinem Großvater. Schon als Kind habe ich mitgeholfen, bei der Ernte oder beim Ausbrechen der Seitentriebe.“ Später folgte eine Lehre.

„Früher hat das Gießen von Hand etwa eineinhalb Stunden gedauert. Heute läuft das in allen Gewächshäusern automatisch“

KAI BRÄUTIGAM

Heute führt der Lahrer die Gärtnerei in dritter Generation. Und die Chrysanthemen bilden auch heute noch wie damals das Herzstück der Produktion. „Mein Opa war verrückt nach diesen Blumen“, erinnert sich Kai. Und diese Liebe seines Großvaters lebt in ihm weiter. Der Gärtner ist voll in seinem Element, als er uns die Tausenden von Pflanzen zeigt, die die Stadt bald schon in ein Blütenmeer verwandeln werden. „In diesem Jahr haben wir 50 000 Chrysanthemen vorbereitet“, sagt er, und man merkt, wie viel Arbeit und Planung

dahinterstecken. „Opa Karl war einer der Initiatoren der Chrysantheme in Lahr. Er hatte die Idee, Chrysanthemen im großen Stil anzubauen und in die Stadt zu bringen“, erzählt Kai stolz. Ebenfalls von Anfang an dabei: die Volksbank Lahr, die das blumige Jahreshighlight seit der ersten Ausgabe als Sponsor unterstützt.

DIE ARBEIT MIT DER NATUR

Mittlerweile hat die Gärtnerei 86 Sorten im Programm. Die Chrysanthemen werden für die Blumenschau gezielt so gesteuert, dass sie pünktlich blühen – das funktioniert, weil Chrysanthemen sogenannte Kurztagspflanzen sind, die auf Licht und die Länge der Nacht reagieren. „Wir können das Wachstum steuern, indem wir den Pflanzen mit schwarzer Folie vorgaukeln, dass es Herbst wird. Drei Wochen lang decken wir die Chrysanthemen jeden Abend um 17 Uhr ab und morgens um 10 Uhr wieder auf. Dadurch glauben die Pflanzen, dass die Tage kürzer werden, und stellen von vegetativem auf generatives

Wachstum um, das heißt, sie bilden Blüten“, erklärt der Blumenexperte seine Arbeitsweise. Aber auch die Pflege der Zehntausenden Pflanzen beschäftigt den Gärtner: „Wir kontrollieren regelmäßig auf Schädlinge wie den Chrysanthemenrost. Das ist ein Pilz, der sich vor allem an windigen Stellen oder bei offenen Türen schnell ausbreiten kann. Das muss man im Auge behalten, damit nicht der ganze Bestand befallen wird.“

MARIENKÄFER AUF PATROUILLE

In diesem Jahr hat die Gärtnerei im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie komplett auf torffreie Erde umgestellt. Das habe Vor- und Nachteile, erläutert der Fachmann: „Die Erde trocknet schneller aus, weil Torf das Wasser generell besser speichert, aber dafür gibt es keine Staunässe, was die Chrysanthemen nicht mögen. Wir müssen öfter gießen, aber das ist der einzige Nachteil“, sagt Kai Bräutigam, der außerdem Nützlinge einsetzt, um Thripse zu bekämpfen. Das sind kleine Schädlinge, die das Blattgewebe anstechen und aussaugen. Nützlinge wie Marienkäfer fressen sie auf, sodass die Gärtnerei weitgehend auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichten kann. Gerade in diesem Jahr mit der feuchten Witterung waren die Käfer äußerst erfolgreich.



Der Sprühnebel enthält alles, was die Pflanzen brauchen

HIGHTECH IM GEWÄCHSHAUS

Unter der Leitung des jungen Unternehmers hat die Gärtnerei viel in neue Technik investiert, zum Beispiel in moderne Bewässerungsanlagen. Opa Karl würde seinen Augen nicht trauen: „Ich drücke hier auf den Knopf, und dann läuft der Sprühnebel mit 50 Metern pro Minute. Das Ganze dauert etwa 40 Minuten, bis alles gut versorgt ist“, erklärt Kai Bräutigam. Ohne solche Anlagen könnten die Mengen, die hier produziert werden, gar nicht bewältigt werden.

Früher hat das Gießen von Hand etwa eineinhalb Stunden gedauert. Heute läuft das in allen Häusern automatisch. Das ist effizienter und spart Zeit. Das heißt, das überschüssige Wasser läuft ab, wird aufgefangen und gefiltert. Der Salzgehalt des Wassers wird gemessen, und die fehlenden Nährstoffe werden zugeführt.

Viele Arbeiten sind inzwischen automatisiert, zum Beispiel auch das Topfen. Früher wurden die Töpfe von Hand befüllt, heute macht das eine Maschine. „Am Ende ist es aber immer noch wichtig, die Pflanzen zu begutachten, auszuwählen und die Ernte zu koordinieren“, erklärt Kai Bräutigam. Jede Pflanze brauche außerdem Zuwendung, sagt er und zeigt auf die Chrysanthemen, die sorgfältig ausgebrochen wurden, um ihre Energie in eine kräftige Blüte zu lenken.

DIE KUNST DER TAUSEND BLÜTEN

Neben dem Tagesgeschäft experimentiert Kai Bräutigam gerne mit neuen Ideen, zum Beispiel mit Taschenpflanzen, die man an die Wand hängen kann. „Wir haben Taschen entwickelt, in die vier verschiedene Pflanzen passen und die man von oben bewässert.“ Das komme besonders bei unseren älteren Kundinnen gut an, die es gerne praktisch mögen, sagt der Gärtner mit einem Schmunzeln.

Das Tüfteln liebt er. Im Moment arbeite er an einer achtfarbigem Chrysantheme: Der Topf wird dabei in acht Teile geteilt, und jede Pflanze bekommt eine andere Lebensmittelfarbe. „Es klingt unglaublich, aber es funktioniert“, erzählt Bräutigam. Das Wasser, das die Pflanze aufnimmt, ziehe die Farbe in die Blüte. „Es ist faszinierend zu sehen, wie jede Wurzel für eine bestimmte Farbe verantwortlich ist.“

DIE CHRYSANTHEMA

Unter dem Motto „Blühende Meisterwerke“ hat das Lahrer Blumen- und Kulturfestival in diesem Jahr vom 26. Oktober bis 10. November stattgefunden und feierte gleichzeitig sein 25-jähriges Jubiläum. Die Volksbank Lahr unterstützt das Festival von Beginn an als Sponsor und trägt maßgeblich zum Gelingen bei. Die Gärtnerei Bräutigam spielt eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der floralen Kunstwerke, die das Festival so besonders machen.



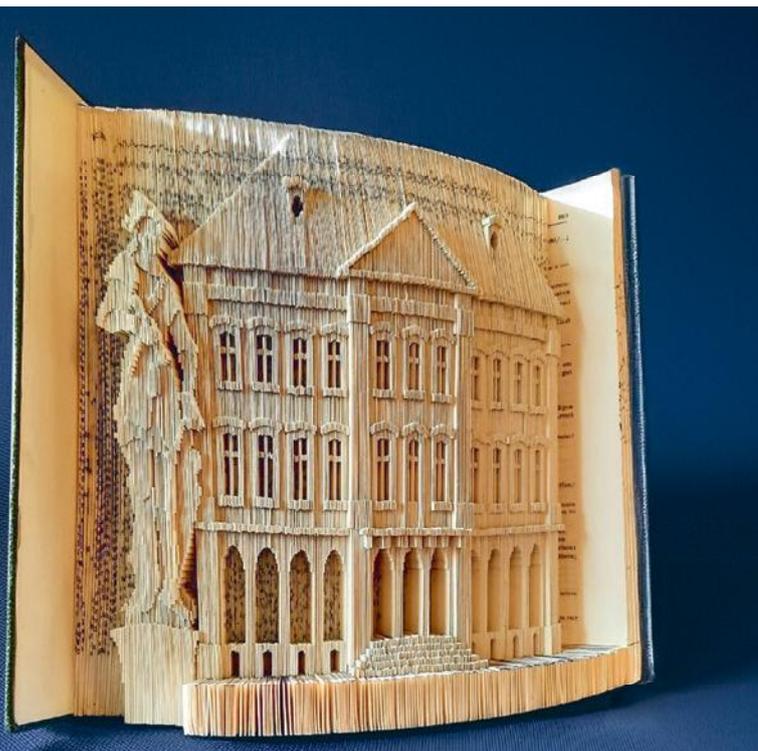
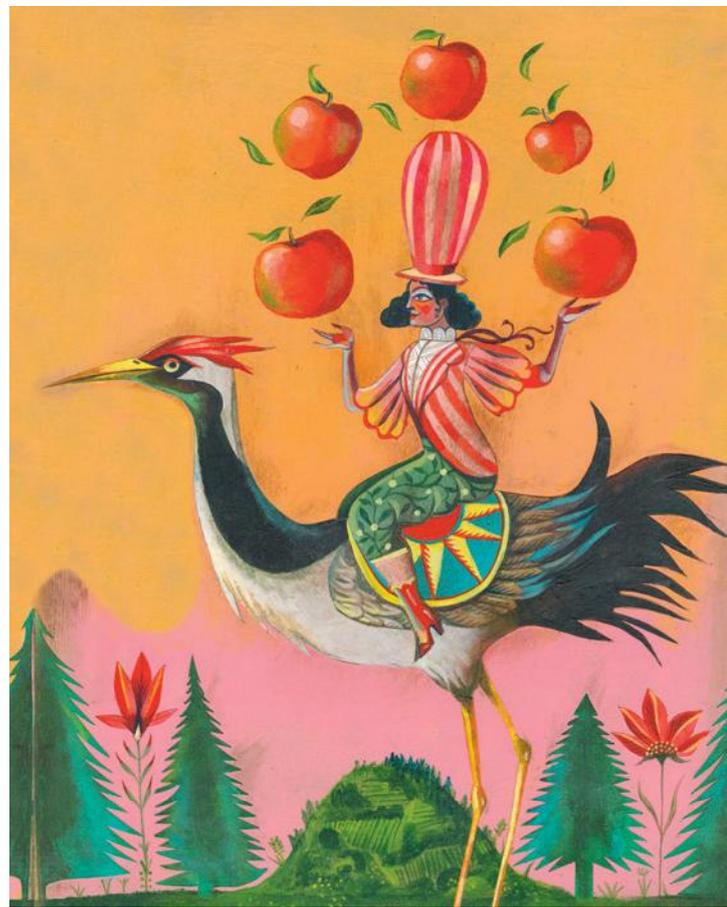
Birgit Antonetty, Chrysanthemenkönigin 2024, ist in unmittelbarer Nähe des Lahrer Stadtparks aufgewachsen. Für sie ist das Amt eine besondere Möglichkeit, sich für ihre Heimatstadt zu engagieren. Der Storchenturm, ein Wahrzeichen der Stadt, ist prächtig mit Chrysanthemen geschmückt und symbolisiert die Verbundenheit der Stadt mit ihrer Blumentradition.



Weitere Infos unter www.chrysanthema.de



Vom Ameisenstaat über Gebäude, Geigen und andere Kuriositäten im Miniformat: Die Erste Gengenbacher Minimanie im Museum Haus Löwenberg zelebriert die Kunst der kleinen Dinge



Die Kunst des Winzigen

Das Museum Haus Löwenberg zelebriert die Faszination des Kleinen. Am 30. November geht die Ausstellung „Erste Gengenbacher Minimanie – Großes ganz klein – Kleines ganz groß“ an den Start

Text: Annika Schubert

Was vereint Bildhauerei, Fotografie und Geigenbauer- und Buchfaltkunst? Zugegeben: eine knifflige Frage. Eine Antwort darauf liefert Kurator Reinhard End in der neuen Ausstellung im Museum Haus Löwenberg in Gengenbach. Unter dem Titel „Großes ganz klein – Kleines ganz groß“ versammelt die Schau Künstler unterschiedlicher Disziplinen, die in ihren Werken Zugänge zum Minimalen gefunden haben. Die Volksbank Lahr hat das Museum durch eine Förderung unterstützt.

Teil der Ausstellung sind die Werke des international renommierten Tier- und Naturfotografen Ingo Arndt, der in seinen Aufnahmen das Leben Roter Waldameisen festgehalten hat. Die Superheldinnen im Miniformat bildet er bei der Ernte von Honigtau in einer Blattlauskolonie, bei der Verteidigung des Nests oder beim Zerlegen eines Käfers ab.

MEISTERHAFTHE MINIATUREN

„Der rote Faden der Ausstellung ist das kreative künstlerische Spiel, das Große im Kleinen und das Kleine im Großen zu sehen“, erklärt Kurator Reinhard End. Auch der Bildhauer Johannes Hepp knüpft an die Thematik an. In seinen Miniatur-Holzskulpturen stellt er Alltagssituationen dar. Was ist der Mensch? Was zeigt sich in seinem Gesicht, in seiner Haltung und seinem Verhalten? Die Geigenbaumeisterin Maria Sandner zeigt maßgetreue Miniaturgeigen, der Japaner Tanaka Tatsuya wiederum verwendet für seine Miniaturwelten Haushaltsgegenstände oder Lebensmittel. Bei ihm werden Kartoffelchips zu Riesen-Wellen für Surfer, eine PC-Tastatur zur Sterneküche für einen Chefkoch

oder eine Karotte zum lodernen Lagerfeuer. Und dem Buch-Faltkünstler Bernd Reinhard gelingt es, die großen Architektur-Kulissen der Welt, wie den Schiefen Turm von Pisa, den Eiffelturm sowie ein erst kürzlich angefertigtes Gengenbach-Motiv, in die filigranen Seiten aussortierter Bücher zu falten. Ein weiteres Highlight der Schau ist die von Schriftsteller Otfried Preußler in russischer Kriegsgefangenschaft gestaltete Krippe. „Die Weihnachtskrippe ist die wohl popu-

„Es geht um das künstlerische Spiel, Großes im Kleinen und Kleines im Großen zu sehen“

REINHARD END
Kurator Museum Haus Löwenberg

lärste Miniaturisierung großen Geschehens“, erklärt End.

Seit 40 Jahren unterstützt die Volksbank das Museum, berichtet der Kurator. „Die Kooperation ist ein Musterbeispiel dafür, welche großartigen Ergebnisse erzielt werden können, wenn sich Partner auf regionaler Ebene zusammenschließen. Und gerade jetzt in der Weihnachtszeit schafft die Kooperation die Möglichkeit, gemeinsam nach den Sternen zu greifen.“

Auch am 30. November: Das Gengenbacher Rathaus verwandelt sich in einen riesigen Adventskalender. Um 18 Uhr wird das erste Fenster geöffnet. Kleines ganz groß eben. [►](#)



Vom SC Freiburg in dieser Saison an die Elbe ausgeliehen: Robert Wagner im Dress des Hamburger Kultklubs



„Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle“

Der Fußballer Robert Wagner will in dieser Saison mit dem FC St. Pauli durchstarten. Seine Heimat Lahr bleibt bei ihm aber auch im hohen Norden präsent

Text: Stephan Fuhrer

Beim SC Lahr zeigte sich Robert Wagners Talent bereits sehr früh. Mit elf Jahren wechselte er in die Jugendakademie des SC Freiburg, spielte dort in der Jugend schon Bundesliga und debütierte schließlich unter Christian Streich am 26. August 2022 bei den Herren des SC Freiburg in der höchsten deutschen Spielklasse. Danach ging's in die 2. Liga. Seit dieser Saison ist der Lahrer nun wieder zurück in Liga eins – allerdings mit einer neuen Mannschaft vom anderen Ende der Republik: dem Bundesliga-Aufsteiger FC St. Pauli. Im Interview erfahren wir, wie er sich eingelebt hat – und warum seine Heimatstadt für ihn auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird.

St. Pauli! Nach Freiburg und Fürth jetzt Hamburg, Robert Wagner. Die Entfernung zu Ihrer Heimat wird immer größer. Vermissen Sie sie schon?

Ja, auf jeden Fall! Bei einer Länderspielpause hatten wir mal drei Tage frei, da bin ich in den Süden gefahren, nach Hause zu meiner Mutter. Das war schön! Aber ansonsten habe ich es nicht geschafft, noch mal heimzufahren, seitdem ich in Hamburg bin. Die Entfernung ist halt doch schon ordentlich. Aber Hamburg mag ich sehr, deswegen fällt es mir nicht allzu schwer.

Was ist eigentlich Heimat für Sie?

Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle. Also vor allem da, wo die für mich wichtigsten Menschen sind, meine Freundin und meine Familie. Und meine ganzen Freunde, die ich seit der Schulzeit habe und irgendwie schon immer kenne. Also ist Lahr sicherlich Heimat für mich. Hier hab ich ja auch meine ganze Kindheit verbracht.

Und wie sieht's kulinarisch aus? In Hamburg gibt's sicher die besseren Fischbrötchen. Aber gibt es bei uns etwas in der Region, das Ihnen im Norden fehlt?

Ja, das Essen von meiner Mama (lacht). Ansonsten kriegt man hier eigentlich so ziemlich alles.

Jetzt aber zum Fußball: Ihre Karriere hat zuletzt Fahrt aufgenommen. Ihr erstes Bundesliga-Spiel beim SC Freiburg ist zwei Jahre her, danach gleich Europapokal, dann die Leihe zu Greuther Fürth, U21-Nationalmannschaft, jetzt >



„Ich find's wichtig, mit dem Geld, das ich jetzt verdiene, gut umzugehen.“

> **der Wechsel zu Bundesliga-Aufsteiger St. Pauli. Müssen Sie sich manchmal kneifen?**

Ja, auf jeden Fall. Darüber spreche ich auch viel mit meiner Freundin und meinen Freunden. Ich glaube, das dauert auch noch, bis ich das alles begriffen habe. Andererseits habe ich jetzt auch nicht so viel Zeit, darüber nachzudenken. Ich habe sportliche Ziele, die ich mit meinem Verein erreichen möchte. Das steht für mich gerade im Vordergrund.

Bei Jamal Musiala und Florian Wirtz ging's ja noch schneller als bei Ihnen, beide sind im gleichen Jahr wie Sie geboren. Kennen Sie sich schon?

Ich habe beide tatsächlich noch nie persönlich kennengelernt. Als ich zur U21-Nationalmannschaft kam, waren Flo und Jamal schon bei der A-Nationalmannschaft.

Da wollen Sie ja bestimmt auch noch hin, oder?

Na, welcher Fußballer will das nicht? Es war schon bei der U21 ein irres Gefühl, auf dem Feld zu stehen und die Hymne zu singen. Bei den Herren wäre das sicher noch mal krasser. Insofern, klar: Es ist ein Traum von mir, eines Tages mal für Deutschland spielen zu dürfen.

Was muss man denn eigentlich an Eigenschaften mitbringen, um es als Fußballer ins Profibusiness zu schaffen?

Durchhaltevermögen, um auch mit Rückschlägen zurechtzukommen. Und man muss geduldig sein. Als ich im ersten Jahr im Profikader des SC Freiburg war, habe ich in der Bundesligamannschaft so gut wie gar nicht gespielt. Das ist für einen Spieler dann schon hart, wenn man trainiert und nicht eingesetzt wird. Man muss auf seine Chance eben

warten – und sie dann natürlich auch nutzen. Das hab ich glücklicherweise hinbekommen.

Lassen Sie uns mal über Geld sprechen. Wir sind ja schließlich ein Bank-Magazin. Dass Profifußballer mehr verdienen als der Durchschnittsbürger, ist kein Geheimnis. Ich könnte mir vorstellen, dass man sich daran aber auch erst mal gewöhnen muss, oder? Gerade als junger Mensch?

Es ist tatsächlich nicht ganz einfach, einen vernünftigen Bezug zum Geld zu behalten, wenn man auf einmal viel davon hat. Da will ich auch ehrlich sein. Ich habe zum Glück gute Leute um mich rum und auch einen guten Plan, was ich mit dem Geld mache.

Also lassen Sie sich beraten?

Ja, ich habe einen Finanzberater. Ich finde es wichtig, dass ich mit dem Geld, das ich jetzt verdiene, gut umgehe, auch schon an die Zukunft denke und mich absichere. So eine Fußballerkarriere ist ein riesiges Geschenk. Sie kann aber auch schnell vorbei sein.

Haben Sie davor Angst? Und kann man sich dagegen absichern?

Ja, kann man. Fußballer müssen sich sogar so absichern, dass sie etwa Krankentagegeld bekommen. Und eine Sportinvaliditätsversicherung macht natürlich auch Sinn. Aber Angst habe ich keine, auch wenn ich schon mitbekommen hab, wie sich Teamkollegen schwer verletzt haben. Sagen wir eher mal: Respekt.

Gibt es denn etwas, wovor Sie Angst haben?

(überlegt länger) Ganz ehrlich, da fällt mir jetzt nichts ein.

Oder andersrum gefragt: Braucht es nicht auch Mut, um in so ein vollbesetztes Stadion einzulaufen? Ich glaube, davor hätte ich zum Beispiel ein bisschen die Hosen voll ...

Am Anfang war ich natürlich schon ziemlich nervös, man gewöhnt sich aber mit der Zeit dran. Zumindest ein bisschen. Ich schätze mal, dieses besondere Gefühl wird trotzdem immer bleiben. Das ist dann aber vielmehr so eine Art Vorfreude – mit Kribbeln. Und die braucht es auch, um ein gutes Spiel machen zu können. Aber wenn der Schiedsrichter das Spiel angepfiffen hat, ist sowieso alles drumherum ausgeblendet.

Und was gibt's in Ihrem Leben noch, was Ihnen Freude bereitet – außer Fußball?

Meine Freundin und meine Freunde. Da wären wir dann auch wieder beim Thema Heimat. So schließt sich der Kreis (lacht).

In der Tat! Dazu würde ich auch gerne noch eine Sache zum Schluss von Ihnen wissen. Könnte sich denn auch der Kreis dahingehend schließen, dass Sie nach Ihrer Karriere in Ihre Lahrer Heimat zurückkehren?

Das ist jetzt natürlich noch arg früh, um darüber zu sprechen. Aber ausschließen würde ich das auf keinen Fall.

Also dann wird man Sie später mal eher auf dem Langenhard beim Spaziergang antreffen als beim Futtern eines vergoldeten Steaks in Dubai wie einst Franck Ribéry?

(lacht) Ja, ich mag's da definitiv eher ruhiger. Aber jetzt will ich die nächsten Jahre erst mal kicken und dabei so viel wie möglich erreichen.

Sterne des Sports verliehen

Die Volksbank Lahr hat drei Vereine aus der Region für ihre kreativen und innovativen Projekte zur Sportförderung ausgezeichnet. Der Wettbewerb „Sterne des Sports“ würdigt seit 21 Jahren auf regionaler, Landes- und Bundesebene herausragendes Engagement von Vereinen für ihre Angebote im Bereich Gesundheitssport, Jugendarbeit, Geschlechtergleichstellung, Vereinsmanagement, Familien und mehr.

In diesem Jahr teilen sich der FV Ettenheim mit seinem Geräteraum-Projekt für die Fußballjugend und der SC Lahr mit seiner Aktion „Gemeinsam am Ball“ den zweiten Platz. Beide Vereine erhielten den Kleinen Stern des Sports in Bronze und eine Prämie von 750 Euro. Den Großen Stern des Sports in Bronze und 1500 Euro sicherte sich wie schon im Vorjahr der Turnverein Gengenbach. Mit dem Projekt „Natürlich fit im Weinberg“ konnte der Verein seine Mitgliederzahl steigern und insbesondere durch Angebote wie Fit mit dem Buggy, Weinberg-Walking und Sunset-Jumping punkten. Allein 2023 wuchs die Mitgliederzahl um 6,5 Prozent, ein Trend, der sich 2024 fortsetzte. Nun heißt es Daumen drücken für die Gengenbacher, die in diesen Tagen in Stuttgart um den silbernen Stern des Sports auf Landesebene kämpfen. Sollten sie erneut gewinnen, dürfen sie im Bundesfinale in Berlin antreten. Peter Rottenecker, Vorstandsvorsitzender der

Volksbank Lahr, lobte das Engagement aller Beteiligten: „Vereine sind eine tragende Säule unserer Gesellschaft, sie fördern nicht nur den Sport, sondern auch Zusammenhalt und Teamgeist“, befand er. Die Volksbank Lahr unterstützt das Ehrenamt durch den Wettbewerb und zahlreiche Spenden.

Schon jetzt können sich regionale Vereine für den Wettbewerb um die „Sterne des Sports“ 2025 mit ihren Projekten und kreativen Ideen bewerben, ergänzte die Projektverantwortliche Sibylle Killeweit.

Informationen zur Bewerbung gibt es unter www.volksbank-lahr.de/sternedessports. Fragen gerne per Mail an sibylle.killeweit@volksbank-lahr.de.



In Kürze ...

SICHER ZUR SCHULE

Im September übergab die Volksbank Lahr eine Spende in Höhe von 2000 Euro an die Verkehrswacht Lahr e.V. Damit fiel gleichzeitig der Startschuss für die diesjährige Schulanfängeraktion „Sicherer Schulweg“. Im Mittelpunkt steht das Theaterstück „Das kleine Zebra“, das seit 2006 Grundschulkindern spielerisch das richtige Verhalten im Straßenverkehr vermittelt. Die Volksbank finanziert die Aufführungen und unterstützt mit ihrer Spende die Anschaffung eines Anhängers für das notwendige Equipment.

GROSSE PFLANZAKTION

Im Oktober verwandelten rund 370 Schüler aus Lahr den Bürgerpark in ein künftiges Blumenmeer. Rund 9000 Narzissenzwiebeln wurden dabei in die Erde gebracht. Der Verein Freunde der Landesgartenschau 2018 e.V. hat die Aktion im Rahmen der Initiative „Unsere Region blüht und summt“ seit 2019 zum fünften Mal gemeinsam mit der Volksbank Lahr durchgeführt, unterstützt von der Stadt Lahr und der Stadtgärtnerei. Trotz des matschigen Bodens packten die Kinder unter fachkundiger Anleitung tatkräftig mit an. Im Frühjahr werden dann die Narzissen blühen – ein sichtbares Zeichen des gemeinsamen Engagements für Natur und Umwelt.

FAHRZEUGE GESPENDET

Die Sozialstation St. Franziskus in Herbolzheim und die Jugendhilfe Dinglinger Haus in Lahr haben je ein Fahrzeug aus dem Gewinnsparen der Volksbank Lahr erhalten. Die symbolische Schlüsselübergabe fand im Juli auf Schloss Solitude in Stuttgart statt: Das Dinglinger Haus erhielt einen ID.3, die Sozialstation St. Franziskus einen VW Polo. Die Volksbank Lahr übernimmt die Leasingraten für drei Jahre. Die Aktion ist Teil des Projekts „VRmobil – Wir fördern die Region“, bei dem über Gewinnsparslose 86 Fahrzeuge an soziale Einrichtungen in Baden-Württemberg gespendet wurden.



Rainer Grießer (TVG-Vorstandsmitglied), Laudator Peter Rottenecker (Vorstandsvorsitzender Volksbank Lahr), Susanne Mayer (mit dem bronzenen Stern in der Hand, Sportfachschaftsleiterin der kooperierenden Grundschule Gengenbach), Elena Grüner (TVG-Projektleiterin), Rainer Klipfel (1. Vorsitzender TVG) und Michael Lohrmann (2. Vorsitzender TVG)

Schaufenster Nachhaltigkeit

„Artenschutz und Klimaschutz sind Aufgaben, die uns alle angehen und nur gemeinsam bewältigt werden können.“

Mit innovativen Projekten und gezielter Förderung trägt die Volksbank Lahr dazu bei, unsere Natur zu erhalten und einen umweltbewussten Lebensstil zu fördern

Text: Heike Behrens



Artenvielfalt: Die Region blüht auf

Ende April legten Schülerinnen und Schüler der Elisa-Schule gemeinsam mit dem Golfclub Breisgau und der Volksbank Lahr im Rahmen eines ökologischen Aufwertungsprojekts zwei neue Wildblumenwiesen an. Ein Filmteam hielt die Aktion fest, die nun auf vielefuerviele.de zu sehen ist. Die Volksbank Lahr hat das Projekt „Unsere Region blüht und summt“ 2019 ins Leben gerufen und seitdem auf mehr als 50 000 Quadratmetern Blühflächen angelegt. Das Projekt fördert den Artenschutz und schärft das Bewusstsein für die Bedeutung intakter Ökosysteme. Es werden weitere Flächen gesucht. Interessenten können sich melden, die Volksbank beteiligt sich an den Kosten für das Saatgut. Weitere Informationen unter: www.volksbank-lahr.de/region-blueht-und-summt

Tier des Jahres 2024 in Not – so hilft die Igelrettung

Die Igelrettung Ortenau e.V. kümmert sich um kranke, verletzte und fast verhungerte Igel und leistet Aufklärungsarbeit über die Situation der Wildtiere. Bis Mitte September dieses Jahres wurden bereits 331 hilfsbedürftige Igel aufgenommen. Neben Mährobotern und Motorsensen ist das Insektensterben das größte Problem. Igel sind Insektenfresser, Schnecken und Regenwürmer machen sie krank. Bei einem Insektenrückgang von 75 Prozent finden sie nicht mehr genügend Nahrung. Aufmerksame Menschen bringen die Tiere zur Igelrettung, die in der Ortenau vier Auffangstationen betreibt. Ohne „Päppler“, die die Igel auf ihr Gewicht für die Auswilderung bringen, wäre die Arbeit nicht möglich. Jeder kann helfen, indem er in seinem Garten Laubhaufen und heimische Pflanzen stehen lässt.





Interaktive Klima-Rallye in Zell am Harmersbach

Am 5. Juli 2024 starteten die Volksbank Lahr und der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord die interaktive Klima-Rallye „Sommer in der Stadt“ in Zell am Harmersbach. Die digitale Schnitzeljagd richtet sich an Kinder von fünf bis 13 Jahren und verbindet spielerisch Klimaschutz und die Schönheit des Schwarzwaldes. Mit Smartphones und einer App entdecken die Kinder zusammen mit virtuellen Naturpark-Detektiven die regionale Flora und Fauna. Die Runde startet und endet an der Volksbank-Filiale in Zell und ist jederzeit zugänglich. Begleitet von Aufgaben lernen die Kinder, wie sie aktiv zum Klimaschutz beitragen können. Um teilzunehmen, muss die kostenlose App Actionbound installiert werden. Mehr unter www.volksbank-lahr.de/klimarallye

Naturkindergarten auf dem Rotackerhof

Der Naturkindergarten liegt idyllisch zwischen Wiesen und Feldern und steht ganz im Zeichen der Naturverbundenheit. Der Umgang mit Tieren und die Gartenarbeit stehen im Mittelpunkt des Alltags, die Kinder lernen, wie Pflanzen wachsen und gedeihen und den respektvollen Umgang mit der Natur und den Tieren. Die Kinder erleben Naturkreisläufe hautnah und erfahren die Jahreszeiten mit allen Sinnen. Wertschätzung und Achtsamkeit stehen immer im Mittelpunkt, sei es beim eigenen Gemüseanbau, bei der Versorgung der Tiere oder im täglichen Miteinander. Wer sich informieren möchte, findet Einzelheiten auf www.stadt-herbolzheim.de



Stadtradeln: Volksbank Lahr tritt kräftig in die Pedale

Die Volksbank Lahr beteiligte sich vom 1. bis 21. Mai am diesjährigen Stadtradeln im Ortenaukreis und legte dabei 7931 Kilometer zurück. Durch die Förderung des Radfahrens möchte die Bank zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen und ihre Mitarbeitenden motivieren, umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen. „Jeder Kilometer auf dem Rad verbessert unsere Klimabilanz“, betont Vorstandsvorsitzender Peter Rottenecker, der selbst mit dem E-Lastenrad der Volksbank mitgeradelt ist. Insgesamt traten 37 Teilnehmende in den Teams Volksbank Lahr und Vobaradler Gengenbach in die Pedale. Die Spitzen-Radler der Volksbank Lahr sind: 1. Cäcilia Volk: 898,4 km; 2. Jörg Marin: 600,7 km; 3. Arno Schweizer: 538,7 km. Als Anerkennung gab es Gutscheine für den lokalen Fahrradhandel. Zu sehen ist Daniela Becker, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Volksbank Lahr, mit Jörg Marin (r) und Arno Schweizer.



Die IT-Manager Yannick Kornmeier, 27, und Nicolette Challier, 31, sind mit ihrem Team für alle Angelegenheiten rund um die Technik der Volksbank Lahr verantwortlich

Mehr als nur Problemlöser

Oft unbemerkt, aber unersetzlich: Die beiden IT-Manager Nicolette Challier und Yannick Kornmeier halten im Hintergrund alle technischen Fäden zusammen

Text: Verena Vogt

Wenn der PC nicht mehr hochfährt, der Geldautomat streikt oder eine Leitung gestört ist, sind Nicolette Challier und Yannick Kornmeier zur Stelle. Die beiden IT-Manager der Volksbank Lahr kümmern sich darum, dass alle technischen Probleme so schnell wie möglich behoben werden – doch das ist noch lange nicht alles, was ihre Arbeit ausmacht.

HELDEN IM HINTERGRUND

„Der klassische Support ist nur ein kleiner Teil unserer vielseitigen Aufgaben“, sagt Nicolette, die seit zwölf Jahren bei der Volksbank arbeitet. „Wir implementieren auch neue Software, arbeiten an Projekten im Hintergrund und sorgen dafür, dass die Technik nicht nur läuft, sondern auch zukunftsfähig bleibt“, fügt Yannick hinzu. Gemeinsam mit ihrem Team sind sie so was wie das unsichtbare Rückgrat der Volksbank – und oft die treibende Kraft hinter neuen Technologien.

„Wir sind bei fast allem dabei, weil die Technik in allen Bereichen wichtig ist“

Wie ein typischer Arbeitstag aussieht? Den gibt es gar nicht, sagt Nicolette: „Mal bleibt es ruhig, mal geht es hektisch zu, wenn größere Probleme auftauchen.“ Diese Unvorhersehbarkeit gehört genauso zur Arbeit wie die Herausforderung, sich schnell in Probleme einzuarbeiten – insbesondere, wenn die Kollegen gestresst sind, weil ihre Technik ausfällt. Genau diese Abwechslung ist es, die Nicolette und Yannick an ihrem Job schät-

zen. „Wir sind bei fast allem dabei, weil die Technik in allen Bereichen wichtig ist. Das macht sehr viel Spaß“, betont Nicolette.

ZEIT FÜR AUSZEITEN

Bei aller Freude an der Arbeit ist es Nicolette und Yannick aber auch wichtig, sich regelmäßig Auszeiten zu nehmen. Nicolette ist sportlich aktiv – sie spielt in der Betriebs-sportgruppe Badminton und Beachvolleyball – und hat sich im Jahr 2022 ein dreimonatiges Sabbatical in Kanada gegönnt. Yannick verbringt seine Freizeit gerne auf dem Mountainbike oder im Fitness-Studio. Für die kommenden Jahre sehen beide viele Möglichkeiten, den Arbeitsalltag dank KI deutlich effizienter zu gestalten. „Da kann sicher vieles optimiert werden“, ist sich Yannick sicher. Die Zukunft ist eben auch für die Volksbank Lahr digital – und so werden Nicolette und Yannick auch auf lange Sicht unersetzlich bleiben.



Mit den besten Förderprogrammen investieren

Wir machen's möglich

Zwei Beispiele aus Unternehmen in unserer Region, die ihre Innovationen erfolgreich mit Förderprogrammen realisiert haben. Hier geht's direkt zu den Videos: www.volksbank-lahr.de/foerderprogramm



Sie planen ein Digitalisierungsvorhaben, KI-Projekte oder investieren in Ihren Geschäftsbetrieb: Mit uns profitieren Sie von den aktuell besten Fördermitteln!

Unsere erfahrenen Fördermittelexperten beraten Sie gerne.

Innovationsfinanzierung 4.0

- + Investition in Ihr Unternehmen bis zu 5 Mio. EUR
- + Tilgungszuschuss: bis zu 3 %

Digitalisierungsprämie Plus – Darlehensvariante

- + Digitalisierung von Produktion, Prozessen, Produkten oder Dienstleistungen
- + Investition zwischen 15.000 – 100.000 EUR
- + Tilgungszuschuss: 4 %

Verschenken Sie keine Zuschüsse:

Rufen Sie uns an! **Telefon 07821 272 – 2222**



Buchen Sie gerne online Ihren Beratungstermin mit unseren Fördermittelexperten.



Volksbank Lahr



IndividualBanking

**Erfolg hat
viele Gesichter!**

Als Genossenschaftsbank sind wir seit 160 Jahren vertrauensvoller Partner der regionalen Wirtschaft und für die Menschen in unserer Region. Mit unserem IndividualBanking führen wir Ihre privaten und geschäftlichen Werte zusammen. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen, die genau zu Ihnen passen. Lassen Sie sich beraten und alle Möglichkeiten aufzeigen. Am besten persönlich.